

Ostmärtische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thurner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thurn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pfg.) für Anzeigen mit Bild vorchrift 25 Pfg. Im Reklametext kostet die Zeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle hiesigen Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thurn.“

Thurn, Donnerstag den 21. September 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thurn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz. Wartmann in Thurn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Ämtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 20. September. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 20. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf dem Schlachtfelde an der Somme keine Ereignisse von Bedeutung. Einzelne feindliche Vorstöße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Fiers im Handgranaten-Angriff Erfolg. Nachträglich ist gemeldet, daß am 18. September abends ein französischer Angriff aus Clerly heraus abgeschlagen wurde.

Heeresgruppe Kronprinz:

Am Westhange des „Toten Mannes“ wurden die Franzosen aus einem Neinen von ihnen noch gehaltenen Grabenstück geworfen. 98 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand. — Unsere Patrouillen haben in der Nacht vom 19. September in der Champagne bei erfolgreichen Unternehmungen 46 Franzosen und Russen, südlich des Rhein-Rhone-Kanals eine Anzahl Franzosen gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Westlich von Luz, gegenüber den Truppen des Generals von der Marwitz, kam die Wiederaufnahme der feindlichen Angriffe am Tage nur teilweise zur Durchführung, während an den meisten Stellen die russische Infanterie auch durch das auf sie gerichtete Feuer der russischen Artillerie nicht zum Verlassen ihrer Gräben zu bewegen war. Erst abends und nachts brachen Angriffe in starken Wellen vor und sind wiederum unter größten Verlusten gescheitert. Vorübergehend bei Szelow eingebrochener Gegner ist restlos zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

An der Marajowka ging der für uns günstige Kampf weiter. Starke feindliche Angriffe wurden abgeschlagen. — In den bereits verschneiten Karpathen dauern die russischen Angriffe an. Der Feind hat einzelne Teilerfolge erreicht. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Die Rumänen sind über den Szurdut-Paß zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensén:

In der Dobrudscha spielen sich heftige wechselvolle Kämpfe ab. Mit eilig herangeführten Verstärkungen leistet der Feind in seiner Stellung den zähesten Widerstand. — Mazedonische Front: Bei Florina und am Rajmakalan wurden feindliche Angriffe, zumteil nach Nachkampf, zurückgeschlagen; westlich von Florina wichen Vortruppen dem Stoß aus. Westlich der Stadt wurde der Gegner mit Erfolg überraschend angegriffen. — Südlich der Belasica-Planina haben die Bulgaren am 17. September die Italiener aus den Dörfern Matnica und Poroj geworfen und 5 Offiziere, 250 Mann gefangen genommen.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Belgischer Bericht: Von der belgischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden.

Englischer Bericht.

Der englische Bericht vom 18. September nachmittags lautet: Die allgemeine Lage ist unverändert. Südlich von Courcellette schoben wir unsere Linien merklich vor. Südlich von Thiépval nahmen wir wieder einen Teil des feindlichen Aufgrabensystems.

Englischer Bericht vom 18. September abends: Südlich der Ancre machten wir heute wieder einen wichtigen Fortschritt. Ein stark besetztes deutsches Werk zwischen dem Walde von Bouleaux und Sincay, genannt das Viereck, das bisher unseren Anstrengungen widerstanden hatte, fiel in unsere Hände, was zur Folge hatte, daß wir unsere Linie auf einer Front von einer Meile tausend Yards vorschoben. In diesem sehr gelungenen Kampfe erbeuteten wir 7 Maschinengewehre und machten zahlreiche Gefangene. Ein feindlicher Gegenangriff nördlich von Fiers wurde mit Verlusten abgewiesen, und wir machten Fortschritte. Feindliche Truppen, die sich zu einem Gegenangriff in Desbois und Morval konzentrierten, kamen ins Artilleriefeld und wurden zerstreut. Die folgenden Kanonen wurden noch seit dem 15. September erbeutet: 5 schwere Haubitzen, 2 Feldgeschütze, 3 schwere und 3 leichte Laufgrabenmörser; ferner eine Anzahl Maschinengewehre. 10 deutsche Offiziere und 500 Mann wurden während der letzten 24 Stunden gefangen genommen. Geklein herrschte beträchtliche Tätigkeit in der Luft. Mehrere feindliche Maschinen wurden niedergeworfen; vier unserer Maschinen werden vermisst.

Französische Offiziere aus einem holländischen Internierungslager geflohen.

Aus Amsterdam wird vom 19. September gemeldet: Die auf der Insel Oef in der Zundersee internierten französischen Offiziere sind geflohen.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 19. September meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

Auf der Karst-Hochfläche verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffskraft der im Kampfe gestandenen italienischen Heereskörper sichtlich verbraucht ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Der Gefechtskampf war nachmittags mehrere Stunden hindurch sehr heftig. Namentlich im südlichen Abschnitt der Hochfläche. Dort hat sich seit Beginn der Schlacht das Infanterie-Regiment Nr. 102 durch tapferes Aushalten ausgezeichnet. Bei Glitsch und auf dem Raum der Fassaner Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe schwächerer Abteilungen ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Ämtlich wird aus Wien vom 19. September gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Südlich von Hatzeg (Höging) wurden die Rumänen über Nerisor gegen Petrofany zurückgeworfen. Im Bergeny- und Kelemen-Gebirge enge Gefechtsführung.

Heeresfront

des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Die Russen setzten in der Bukowina ihre Angriffe fort. Beiderseits von Dorna Watra kämpften auch rumänische Heereskräfte mit Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen alle, stellenweise von stärkstem Geschützfeuer eingeleiteten, Anstürme der Feinde zurück. — Südlich der Ludowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen. — Bei Lipnica Dolna gewann der deutsche Gegenangriff weiten Raum.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Im Vorgebirge der Nemea des Generals von Hochm-Gemoll erfolgreiche Stellungen. Bei der

eingebracht. In den Abschnitten an der Straße von Bethune bleibt der Artilleriekampf heftig. Südlich der Somme ist der Kampf in Denicourt erbittert weitergegangen; nachdem unsere Infanterie das Dorf genommen und seine letzten Verteidiger gefangen hatte, hat sie ihre Vortruppen annähernd 1 Kilometer weit auf Abtaincourt vorgehoben. Gleichzeitige Gefechtsabhandlungen haben zur Wegnahme eines Grabens westlich von Morgny, zur Verjagung des Feindes aus drei kleinen Gehögen südlich von Denicourt und zur Besetzung mehrerer Gräben südwestlich davon geführt; die Zahl der unverwundeten Gefangenen vom 17. und 18. September aus diesem Abschnitt übersteigt zurzeit 1600, darunter 25 Offiziere. In der Champagne ziemlich starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie in der Gegend westlich der Straße Souain-Somme-Py. Am linken Maasufer haben wir uns eines deutschen Schützengrabens an den südlichen Abhängen des Toten Mannes bemächtigt; einige Gefangene sind in unseren Händen geblieben. In der übrigen Front war der Tag ruhig.

Zur Kriegslage.

Harte Kämpfe an allen Fronten.

In den letzten Tagen haben sich an allen Fronten wiederum harte Kämpfe entsponnen; im Westen ist eine neue Sommerlacht von weitester Ausdehnung im Gange, im Osten hat Brussilow seine Offensiv wieder in größerem Umfang aufgenommen, und am Isonzo haben die Italiener eine letzte Angriffsbewegung eingeleitet; auf dem Balkan macht unsere Offensiv in der Dobrudscha schnelle Fortschritte, während die Angriffe der Armee Sarraill in Mazedonien vergeblich gegen die diesseitigen Stellungen anbränden.

An der Ostfront zeigen sich Anzeichen, daß der Stellungskrieg doch vielleicht dem Bewegungskrieg weichen kann. Am Stochod erstürmten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Brückenkopf bei Jareze, wobei 31 Offiziere und über 2500 Mann gefangen und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Hier kommandierte General von Bernhardt, dessen Schriften so eindringlich auf die kommende Kriegsgefahr hingewiesen hatten und dem englische Friedensheischler nicht verzeihen können, daß er seinem Volke die Dinge zeigte, wie sie wirklich waren, und unter ihm General Clausius. An der Marajowka wurden die Erfolge weiter verfolgt und dort sind über 4000 Gefangene gemacht worden. Und diese Zahlen unserer Berichte stimmen und halten sich fern von den lächerlichen Übertreibungen der Russen, die seit dem Beginn ihrer Offensiv vom 4. Juni an 600 000 Mann gefangen haben wollten. Nun kann der österreichisch-ungarische Generalstab mit genauen Zahlen dienen und da zeigt sich, daß die Russen um das sechsfache übertrieben haben. Mit der neuen Offensivbewegung verfolgt das russische Oberkommando nur in den Karpathen ernsthafte Ziele. Es will noch vor dem Winter den Durchbruch nach Siebenbürgen erzwingen. So griffen die Russen hier auch an vielen Stellen an, wurden aber fast überall mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

In Siebenbürgen hoffen die Russen sich mit den Rumänen vereinen zu können. Aber wenn schon die Rumänen an der Aluta in der Richtung nach Schaesburg sogar noch etwas vorgegangen sind, so wurde ihr linker Flügel südöstlich von Höging (Hagea) von deutschen Truppen unter General von Staabs geschlagen und verfolgt. Im übrigen Siebenbürgen ist ihre Stunde noch nicht gekommen, aber sie wird ihnen sicher auch schlagen und hoffentlich eher, als sie in der Lage sind, das Hauptland der uns stammesverwandten Sachsen barbarisch zu verheeren, wie sie die Dobrudscha verwüßt haben. Kronstadt und Hermannstadt haben sie ja leider in ihre Gewalt bekommen. In der Dobrudscha hat der geschlagene Feind bekanntlich neue Stellungen bezogen, die sich von Rajowa an der Donau bis Tuzla am Meere hinziehen. Aber in diese Stellungen sind die siegreichen Deutschen und Bulgaren bereits da und dort eingebrungen und so ist die wichtige Eisenbahn von Tscharnawoda nach Konstantza in größter Gefahr. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es Madenséns Oberleitung gelingt, den Feind bis an die Donau zurückzuwerfen und den Sieg bis aufs letzte Ende auszunützen. Jetzt schon hat er sicher eine Frage entschieden und eine Besorgnis zerstreut. In Bulgarien dachte man daran, wie 1913 die Rumänen ohne Widerstand bis an die Tore von Sofia zogen und fürchtete immerhin, daß Amer hat schon diesen Befreiungen ein Ende bereitet, wenigstens er den rumänischen Dünkel noch lange nicht getroffen hat.

Die Kämpfe im Westen.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom 18. September abends lautet: Nördlich der Somme hat ein heftig geführter Angriff uns zu Herren eines Knotenpunktes feindlicher Schützengräben etwa 200 Meter westlich von Combles gemacht; das hat uns etwa 30 Gefangene, darunter 2 Offiziere,

Kampfgruppe des Generals Flath wurde der Brückenkopf von Jareze (Südlich von Stobychwa) erfüllt. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generalleutnants Clausius überbrannten vier hintereinander liegende Linien und brachten 31 russische Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 18. September nachmittags lautet:
Westfront: Es ist nichts Wichtiges zu melden.

Rumänischer Bericht.

Der rumänische Heeresbericht vom 18. September lautet:

An der Nord- und Nordwestfront leichte Gefechte. Wir haben südlich von Sibia (Hermannstadt) zwei Maschinengewehre erbeutet und 40 Gefangene gemacht. Im Streifen hofliche Kämpfe.

Südfront: Auf der Donau haben wir durch Kanonenschüsse Barren mit feindlichen Soldaten versenkt. In der Dobruška Artilleriekampf. Südlich von Cabadina drachte eine russische Mörserbatterie feindliche schwere Artillerie zum Schweigen.

Luftkrieg: Ein feindliches Flugzeug hat die Stadt Lura Severin mit Bomben belegt.

Der bulgarische Heeresbericht

vom 19. September meldet von der rumänischen Front: Längs der Donau Ruhe. Die auf der Linie der Dörfer Moralni, Monul, Arabadschi, Kotarscha, Cobobinu und Lusla gemeldete große Schlacht entwickelt sich zu unseren Gunsten. An der Küste des Schwarzen Meeres herrscht Ruhe.

Türkischer Kriegsbericht.

Der türkische Heeresbericht vom 19. September meldet von der galizischen Front: Unsere Truppen in Galizien haben heftige Angriffe des Feindes abgewiesen, die dieser mit vielemal stärkeren Kräften gegen sie unternahm und ohne Unterbrechung vom Morgen des 16. bis zum Abend des 17. September fortsetzte. Sie haben ihre Stellungen vollkommen behauptet. Im Laufe dieser 48 Stunden haben unsere Truppen über 600 Gefangene gemacht, darunter 2 Offiziere.

Rumänische Unterstützungstruppen aus Siebenbürgen.

Verschiedene Berliner Blätter erfahren aus Sofia, daß in den letzten Kämpfen in der Dobruška neue rumänische Hilfstuppen teilnahmen. Wahrscheinlich seien es aus Siebenbürgen herangezogene Divisionen, die man zur Unterstützung der geschlagenen Truppen habe in Anspruch nehmen müssen.

Die Verteidigung

der Linie Tschernawoda-Konstanza.

Bukarester Depeschen der Pariser Blätter ist zu entnehmen, daß die geschlagenen Russen und Rumänen entschlossen sind, die wichtige Eisenbahnlinie Tschernawoda-Konstanza aufs äußerste zu verteidigen.

Es ist etwas anders gekommen!

Den Sozialen Blättern zufolge hatte die russische Armee in der Dobruška eine ganze Brigade administrativer Beamter mitgeführt, welche in den zu erobernden bulgarischen Städten die Verwaltung übernehmen sollten, und die mitgeführt wurden. Diese Beamten werden nunmehr, wie die Blätter hinzufügen, in denselben Städten, für die sie bestimmt waren, zur Strafreinigung verwandt.

Durchtransport gefangener rumänischer Offiziere.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Gestern passierten über 400 gefangene rumänische Offiziere Sofia. Sie werden nach Erdopy in das Gefangenenlager gebracht. 40 gefangene Ärzte werden im Innern des Landes verwundete Rumänen und Russen behandeln.

Bulgariens Juvendicht.

Der Sonderberichterstatter des „Pester Lloyd“ hatte eine Unterredung mit dem bulgarischen Ackerbauminister Petrow, der folgendes sagte: „Die bisherigen Ergebnisse der Kämpfe mit Rumänien sind viel günstiger, als man erwarten konnte, und von großer Bedeutung. Die rumänische Armee hat zu Beginn im Westen einige Fortschritte gemacht, ist aber dort später an einzelnen Stellen bereits sogar geschlagen worden. Bestimmt sind heute die Rumänen dem Vierverbände mehr eine Last als eine Hilfe. Die bulgarischen Soldaten sind bisher nur vorgegangen und niemals zurück; aber was die Bulgaren einmal haben, werden sie niemals zurückgeben, und das ist die Garantie für den Triumph der bulgarischen Siege.“

Rumänien muß geschlagen werden!

Der Spezialkorrespondent des „Pester Lloyd“ hatte auch eine interessante Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow, der erklärte: „Wir müssen Rumänien zerschlagen!“

Bukarester Kritik.

Sehr interessant ist die Aufnahme, die die neuen russisch-rumänischen Niederlagen in der Bukarester Presse finden. Der offizielle „Wittorol“ schreibt an leitender Stelle halbamtlich: „Das rumänische Volk hat keinerlei Anlaß, nach den vorübergehenden Mißerfolgen an der rumänischen Südgrenze an der Umficht der Heeresleitung zu zweifeln. Die Operationen in der Dobruška gehören nicht zum rumänischen Kriegsschauplatz, sondern zum russischen. Hier trägt die russische Heeresleitung allein die Verantwortung. Nach den Erfahrungen des langen Krieges können wir der Umficht unserer ruhmvollen Verbündeten ganz vertrauen.“ — Der offenbar noch immer in russischen Solde stehende Herr Mille schreibt im „Wittorol“: „Die Dobruška gehört militär-geographisch zum russischen Bekarabien. Der Anlaß ist darum ein Opfer, das Russland sich selbst auferlegt.“ — Wesentlich härter ist dagegen „Spoca“ geworden, die sagt: „Die Erwartungen, die das ganze Volk in die Unterfingung der unbesiegbaren Verbündeten setzte, haben sich nicht erfüllt. Die Heeresleitung muß darum selbst das Nötige in der für den Schutz und die Selbständigkeit Rumäniens unentbehrlichen Dobruška veranlassen. Rumänien ohne Dobruška hüt auf, die Rechte eines selbständigen Staates behaupten zu können.“

Flugblätter der feindlichen Flieger.

Bei dem letzten Flieger-Angriff auf Sofia sind Anseile abgeworfen worden, in denen es heißt, die Soldaten der Entente kämpften nicht gegen die feindlichen Bürger, wie die barbarischen Deutschen, deren Zepeline in Bukarest und Saloniki ungeschuldige Leute tödten. Der Angriff auf Sofia stelle bloß eine Repressalie für die Angriffe der Deutschen dar. — Hierzu bemerkt die halbamtliche „Narodni Prawa“: Solche Lügner! Wer anders hat in der Dobruška hunderte von Greisen getötet und ungeschuldige Kinder lebend verbrannt, wer hat zahllose Dörfer angezündet, wer schließlich in der ungeschützten Stadt Karlsruhe hunderte von Kindern durch Bomben erschlagen? Diese elenden Lügner wollen noch Repressalien üben und Moral predigen! Nicht ihr, sondern wir üben Vergeltung für eure zahllosen Missetaten; denn ihr habt fremde Dörfer erobern wollen, neutrale Staaten vergewaltigt, Dörfer angezündet und Wehrlose niedergemetzelt.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 19. September meldet vom südlichen Kriegsschauplatz:

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 19. September:

Magdeburger Front: Die lebhaften Kämpfe in der Umgebung von Berlin (Florina) dauern an. Alle Anstrengungen des Feindes, sich der Höhe Kaimaktschalan zu bemächtigen, scheiterten infolge unserer heftigen Gegenangriffe. Im Mogenis-See und auf beiden Ufern des Warbar ziemlich Artilleriekämpfe. Am Ufer der Belasitzant vertreiben unsere Detrouillen den Feind und bemächtigten sich der Dörfer Schupovo, Matnica, Gorni, Boroi und Dolni Boroi, wo sich viel Kriegsmaterial fand. In Gorni Boroi liegen die Italiener außerdem 200 Gewehre zurück. Längs der Struma und an der Küste des Ägäischen Meeres ist nichts zu melden.

Französischer Balkanbericht.

Der französische Orientbericht vom 18. September lautet: Von der Struma bis zum Wardar ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden, außer ziemlich lebhaftem Artilleriekampf an verschiedenen Stellen der Front. Südlich von Cerna haben die am Fuße des Petrenik-Berges angelagerten serbischen Truppen heftige Angriffe der Bulgaren, die unter Sprengfeuer und Maschinengewehrfireur genommen wurden, abgewiesen; die feindlichen Truppen haben starke Verluste erlitten. Weiter westlich haben serbische Abteilungen, welche ihr Vordringen trotz der Geländeschwierigkeiten fortsetzten, in einem einzigen Anlauf die stark ausgebauten und durch zahlreiche Drahtseile gesicherte erste bulgarische Linie auf dem Kamm des Kaimaktschalan genommen; ein in der Nacht angestellter feindlicher Gegenangriff ist vollständig abgewiesen worden. Nordwestlich vom Dttrovo-See fest die serbische Infanterie ihren Flußübergang fort, während die Artillerie die bulgarischen Stellungen auf dem rechten Ufer kräftig bearbeitet. Auf unserem linken Flügel haben französische und russische Truppen erheblichen bulgarischen Streitkräften an der Front Mosna-Florina eine Schlacht geliefert; nach erbittertem Kampfe, der den ganzen 17. September über und die folgende Nacht hindurch gedauert hat, haben unsere Truppen trotz verzweifelter Widerstandes der Bulgaren, die ihre Gegenangriffe und ihre Kavallerieangriffe immer wiederholten, einen glänzenden Sieg davongetragen. Die Stadt Florina ist um 10 Uhr vormittags von den Franzosen erklimrt worden und vollständig in unseren Besitz. Der Feind zieht sich in Anordnung auf Monastir zurück.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Im türkischen Heeresbericht vom 17. Septembers heißt es:

Front gegen Ägypten: Zehn Bomben, welche feindliche Flieger, begünstigt vom Mondschein, auf El Ueish warfen, richteten keinen Schaden an. Eine feindliche Reiter-Abteilung, die südlich von Suez vorzudringen versuchte, wurde zurückgeschlagen.

Der türkische Bericht vom 19. September lautet:

An der Belasitz-Front haben wir feindliche Batteringen wirksam bekämpft und ein feindliches Munitionslager in die Luft fliegen lassen. Feindliches schweres Geschützfeuer blieb wirkungslos, obwohl es durch Flugzeugbeobachtung geleitet wurde. Wir warfen eine feindliche Abteilung, die aus dem Gebiete von Gessaja kam, in ihre Ausgangsstellung zurück. — An der persischen Front waren wir am 18. September eine Schwadron feindlicher Kavallerie zurück, die aus dem Dorfe Kazin (35 Kilometer östlich Deuelst Ubad) sich näherte. Feindliche Erkundungsabteilungen, die sich unseren Vortruppen näherten, wurden in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Durch überraschenden Angriff zerstörten wir eine feindliche Schwadron, die in der Gegend von Saffur Ubad lag. Wir warfen den Feind, der in die Driksch Karez (80 Kilometer östlich Bidjar) eingedrungen war, hinaus und besetzten die genannte Ortschaft. Aus übereinstimmenden Gefangenenausagen geht hervor, daß in den vorhergehenden Kämpfen von Gessaja Ubad und Hamadan die Russen ungefähr 8000 Mann verloren haben und daß eines ihrer Geschütze und einige Automobiler zerstört wurden.

Vizegeneralissimus Enver Pascha

ist von seinem Befehl des österreichisch-ungarischen und des deutschen Hauptquartiers und von der Befichtigung der türkischen Front in Galizien am 16. September hierher zurückgekehrt und nach dem Selamluk von Sultan empfangen worden. Die Presse drückt ihre lebhafteste Befriedigung über die hohe militärische Auszeichnung aus, die der Kaiser Enver verliehen hat, und sagt, sie stelle eine neue Befestigung der türkisch-deutschen Waffenbrüderschaft dar und werde immerdar im Gedächtnis der ottomanischen Armee und Nation eingegraben bleiben.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 16. September heißt es ferner:
Kaukasusfront: Die Türken gingen westlich Kozid zum Angriff über, wurden aber durch unser

Feuer zurückgewiesen. In der Gegend von Scharsan (?) westlich Kuzk warfen wir die Türken aus ihren Schützengraben. Sie flohen in den Engpaß von Norma Giatal (?).

Aus dem russischen Bericht vom 17. September: An der Kaukasusfront unternahm die Türken in der Nacht zum 16. September einen Angriff gegen unsere vorgeschobenen Abteilungen bei Cara Wuru in der Richtung auf Gessil und wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Türkische Angriffe gegen unsere Stellungen südwestlich von Kishi und westlich Katata waren gleichfalls erfolglos.

Aus dem russischen Bericht vom 18. September: Kaukasusfront: Versuche der Türken, die Offensive in der Gegend des Dorfes Wsifa aufzunehmen, wurden durch unser Feuer vereitelt.

Ein englischer Bericht aus Ägypten

Am 6. 9. verließ eine Kolonne Sir el Abd, um westlich von El Ueish aufzufahren. Sie griff 65 Meilen vom Kanal die feindliche Stellung von Die el Nazar an, drang an mehreren Stellen in die Schützengraben ein und verurteilte beträchtliche Verluste. Unsere Flieger schickten mehrere Abteilungen, unter denen sich deutsche Offiziere befanden, die mit großer Geschwindigkeit nach El Ueish fuhren, und feuerten auf sie. Wir machten einige Gefangene. Unsere Verluste sind gering.

Englische Barbarei.

Nach einer Meldung der Agentur Milli aus Konstantinopel wird aus Bagdad mitgeteilt, daß in der letzten Woche während eines Gefechtes zwischen türkischen Freiwilligen aus den dortigen Stämmen und feindlicher Kavallerie bei Hadir und Derradsje englische Soldaten in das Dorf All gingen, an 80 Männer, Frauen und Kinder niedermetzten und einige jüdische Frauen forskührten.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

Kämpfe in distikter Wilidnis.

Reuters Sonderberichterstatter in Mrogoro in Deutsch-Ostafrika telegraphiert unter dem Datum des 16. September: Nach einem Marsch von vielen Tagen zur Verfolgung des Feindes über unglücklich mühsame Bergwege durch das Knüppelholz längs des Flusses auf den Elefantenspuren ohne Transportmittel, Decken und Mäntel, auf dem die Truppen von halben Rationen lebten, vereinigte sich die Infanterie unter General Bevis bei dem Ngata-Fluß mit der berittenen Brigade unter Generalmajor Brits. Die vereinigte Streitmacht überfiel unter der Führung des Generals Brits den Feind in seinen Stellungen. Die Informationen, die der General über die Stärke der feindlichen Truppen erhalten hatte, waren nicht verlässlich, jedoch er beschloß, mit seiner ganzen Macht ein Erkundungsmander auszuführen. Die Infanterie beehrte sich längs des rechten Ufers des Flusses einen Weg, während die Kavallerie um den linken Flügel des Feindes zog. Der Infanterie gelang es, den Feind aus seinen vorbereiteten Stellungen zu vertreiben und das linke Ufer des Flusses zu besetzen, wo sie sich während der Nacht eingrab. Die berittene Truppen sängen die volle Nacht eines Gegenangriffes auf, und die Infanterie war dann einem heftigen Nachangriff ausgesetzt, den sie aber abschlug. Am nächsten Morgen griff Oberst Mussen den Feind aus dem Osten an und bereitete dessen Versuch, ihn von unseren Truppen abzuschneiden. Der Feind erlitt dabei schwere Verluste. Die Deutschen schickten in lebenswichtigster Weise einige Verwundete in Begleitung eines Arztes und warneten uns vor den Gefahren, die den Verwundeten von den Löwen drohten. Drei dieser Tiere zeigten sich vor der Feuerlinie des Obersten Mussen. Eine Kieselsteinlange drang in das Lager des Generals Bevis an Flüsse ein und konnte nur mit Mühe gestoppt werden. Die Kolonnen wurden auch von Bienen überfallen, welche die mit Munition beladenen Maultiere in die Flucht trieben, wodurch der Vorrat der Infanterie vorübergehend unmäßig wurde. Die Kämpfe spielten sich in der dichtesten Wilidnis ab.

Die Kämpfe zur See.

Verlente Schiffe.

Woods meldet, daß die britischen Dampfer „Dewa“ (3802 Tonnen) und „Lord Leedeagar“ (3856 Tonnen) versenkt wurden.

Zum Untergang der Dampfer „Madwig“ und „Antwerpen“.

Die Reederei des von einem Unterseeboot im Kanal versenkten dänischen Dampfers „Madwig“ erhielt ein Telegramm, wonach die gesamte Besatzung gerettet ist.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß der versenkte holländische Dampfer „Antwerpen“ sich auf der Reise von Newport nach London befand und eine Ladung von 10 322 Tonnen Petroleum führte. Die ganze Besatzung ist gerettet. Die „Antwerpen“ maß ungefähr 4000 Tonnen und war ein neues Schiff, das in Newport New gebaut worden war. Es war eben auf seiner ersten Reise begriffen. Das Schiff ist in Holland für vier Millionen die Fracht in London für 2½ Millionen Euden versichert.

Aus Plymouth wird gemeldet, daß die Befahung des holländischen Dampfers „Antwerpen“ dort gelandet ist.

Falsche Meldung über den Angriff eines englischen Seeflugzeug-Geschwaders.

W. L. B. schreibt: Nach amtlicher Bekanntgabe vormittags ein Geschwader englischer Seeflugzeuge die schweren Batterien bei Ostende bombardiert haben. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat ein solcher Angriff nicht stattgefunden. Dagegen hat in der Nacht vom 16. zum 17. September ein feindlicher Flieger versucht, Zeebrügge anzugreifen. Er warf keine Bomben unschädlich in die See.



General Gaede f.

Am 16. September ist in Freiburg i. B. der Oberbefehlshaber im Oberrhein General Gaede gestorben. Er hatte sich vor einiger Zeit einer Operation unterziehen müssen, und es schien, als ob seine kräftige Natur die Krankheit bezwingen würde, aber schließlich ist er ihr unterlegen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen wurde ihm im August des Vorjahres vom Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen. Hans Gaede stammt aus Kolberg in Pommern, wo er am 19. Februar 1852 geboren ist. Beim Kriegsausbruch lebte er im Ruhestande zu Freiburg i. B., nachdem er als Oberst Kommandant von Thorn gewesen ist, als letzte aktive Dienststellung von 1904 bis 1907 das Kommando der 23. Division innegehabt hatte. Als Oberbefehlshaber im Oberrhein hatte er sich nach jeder Richtung hin bewährt, und die Nachfolge von seinem Tode wird überall ein schmerzliches Bedauern auslösen.

Provinzialnachrichten.

Konig, 18. September. (Einen plötzlichen Tod) erlitt gestern der Malermeister Franz Eder. Als Hauptmann der Schützengilde führte er viele im Festzuge nach dem Schützengarten, wo die Vereine mit den Fahnen Aufstellung nahmen. Nach der Eröffnung der Fete brach der Genannte plötzlich zusammen. Der anwesende Arzt konnte nur den sofort eingetretenen Tod feststellen. Er gehörte bereits seit 20 Jahren dem Stadtverordnetenkollegium an, war lange Zeit Mitglied der Feuerwehr und bekleidete noch einige Ehrenämter.

Danzig, 19. September. (Eine regelrechte Kartoffelknappheit) gibt es jetzt wieder in Danzig, wenn in der Markthalle Kartoffeln angefahren werden, entsteht fast eine Kauferei. Auch aus Königsberg kommt die Nachricht, daß es dort seit einigen Tagen an Kartoffeln fehlt.

Gnesen, 19. September. (Verschickenes.) Dem Tischlermeister Bogajewski sind von unbekanntem Dieben aus der Werkstatt drei Treibriemen im Werte von 1000 Mark gestohlen worden. — Durch einen Brand wurde der Dachstuhl des Geisteshauses im Wohnhauses vernichtet; die Entstehungssache des Brandes ist noch unbekannt. — Im Kreis Gnesen sind neun Bitter-Abnahmehellen, davon zwei in der Stadt Gnesen, eingerichtet worden.

Sudlin, 18. September. (Plötzlich verstorben) ist die Gastwirtsfrau Wegente, die nach dem Gemüß von Pfäumen Bier getrunken hatte.

Stettin, 18. September. (Wuscheliden aus dem Amte.) Geheimer Studienrat Professor Dr. W. W. deker, der bisherige Direktor des Real-Lyzeums und der Studienanstalt, scheidet am 1. Oktober aus dem Amte. Sein Nachfolger ist Professor Dr. Karl Hartmann aus Stralsburg (Eslaf).

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 5. Oktober.

Die Zeitungsbestellung

für das nächste Vierteljahr wird wieder von den Orts- und Landbriefträgern entgegengenommen. Die auswärtigen Bezahler unserer Zeitung „Die Presse“ bitten wir, die Neubestellung für das nächste Vierteljahr so frühzeitig wie möglich anzugeben. Später kann durch die starke Inanspruchnahme der Postämter eine solche Bestellung leicht verzögert, oder gar übersehen werden, woraus sich dann Unregelmäßigkeiten in der Zustellung ergeben können.

Localnachrichten.

Thorn, 20. September 1916. — (Flaggenschmuck.) Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin Cecile, die ihr 30. Lebensjahr heute vollendet, haben die öffentlichen Gebäude geflaggt. — (Auf dem Felde der Ehre gefallene) sind aus unserem Ober: Leutnant d. R. Paul Soost (Inf. 141), Sohn des Bürgermeisters Soost in Schöned; Militäreierwalter, Wehrmann Karl Goldberg (Inf. 176) aus Brojowo, Kreis Gulin; Karl Rosenfeldt (Inf. 144) aus Thorn-Wodetz; Johann Dombrowski (Pion. 17) aus Bielefen. — (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Unteroffizier Fritz Stern aus Eiferen Dameran, Kreis Stuhm. — Mit dem Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet:

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Sonntag den 17. September verschied plötzlich und unerwartet unser einziger, lieber Bruder, unser guter Onkel und Vetter, der
Gutsbesitzer.

Carl Pillasch.

In tiefer Trauer zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an
Damerau, Kr. Culm, den 18. September 1916
Wilhelmine Pillasch.
Trauerfeier und Ueberführung zur Einäscherung findet am Freitag den 22. d. Mts., um 4 Uhr, statt.

Professor B. Günther
und
Frau Günther, geb. Gerbis,
zeigen die Geburt einer
Tochter
an.
Thorn den 10. September 1916.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Helmgange meines teuren Mannes, unserer unversehrten, treu sorgenden Eltern, insbesondere Herrn Pfarrer Aunshook für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir im Namen der Hinterbliebenen Allen herzlichsten Dank.
Otilie Neubauer
und Kinder.
Grabowitz, September 1916.

Die Stadtparkasse

nimmt Zeichnungen an von 5 bis 100 Mark auf
Kriegsanleiheparbücher
zu 5% verzinslich.

Nähere Bedingungen sind in der Sonnabendnummer vom 9. d. Mts. bekannt gegeben und in der Kasse zu erfahren.
Thorn den 8. September 1916.
Der Vorstand der Stadtparkasse.

Pädagogium Posen W.
Vorbereitungsanstalt für Einj.-Freiw., Primaner, Fächerich-, Abiturprüfung und alle Klassen höh. Lehrausl. Bes. Kurse f. Kriegsteilnehmer z. Ablegung d. Nostrprüfung. (Aus dem Felde Beurlaubte bestanden nach 4-6 Wochen) Pens. d. Direkt. Illustr. Prospekt und Referenzen gratis.

Königl. Klassenlotterie.

Zu der am 6. und 7. Oktober 1916 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 234. Lotterie sind
1 | 1 | 2 | 4 | 8 Lose
zu 160 80 40 20 Mark zu haben.
Dombrowski,
Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.
Wer erteilt, selbst durchaus tüchtig und liegend sprechend.
gründlich Ruffisch?
Angebote unter U. 1795 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 21. September 1916,
nachmittags 4 Uhr:
Bromenaden-Konzert,
ausgeführt
von der gesamten Kapelle des Ersatz-Bataillons
Fuhartillerie-Regiments Nr. 11,
unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters W. Möller.
Eintritt pro Person 20 Pf.
Hochachtungsvoll
Gustav Behrend.

Tivoli.

Donnerstag den 21. September, nachm. ab 4 Uhr:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.
Abends 7 1/2 Uhr:
Künstler-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. Ersatz-Batals. Infanterie-Regts. 5. — Eintritt 20 Pf.

Selbst unseren Verwundeten!

Preussischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Ziehung vom 27. bis 30. September
im Ziehungsaale der Königl. General-Lotterie-Direktion.
Planpreis des Loses 3 M. 30 Pf.
424 000 Lose und 15 997 Gewinne im Betrage von Mark
560 000
Haupt-Gewinne: 100 000 Mark,
50 000 Mark,
25 000 Mark,
der ohne Abzug zahlbar.

Die Lotterie-Kommission des Zentral-Komitees des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Lose zu 3 M. 30 Pf. einschließlich Reichsstempel, Postgebühr und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer.
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abhahle einer Postanweisung, die bis zu 5 M. nur 10 Pf. kostet und höchster als ein einfacher Brief ist.
Dombrowski, Königl. preuss. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz,
Fernsprecher 842.

Maschinist,

auch Klegsbedienter, für mehr Dampf-Kriegswert zum sofortigen Eintritt gesucht
G. Soppart, Sangeschäft,
Thorn.
Gebühren, militärfrei

Backer

stellen von sofort ein
Ruchniewicz & Co., Sonigtuchfabr.
Sindensstraße 36.
Tüchtigen, militärfreien

Riffenmacher

stellen von sofort ein
Ruchniewicz & Co., Sonigtuchfabr.
Sindensstraße 36.

Kräftigen Arbeiter oder Arbeiterin

stellt ein
Franz Zährer.

2 Hausdiener

bei gutem Gehalt von sofort gesucht.
Wirtschaft Hauptbahnhof
Thorn.

Laufbursche

Wangschäft Bartel.
Empfehle u. suche Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen und Hausdiener
Emma Baum,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Coppersiusstr. 25, Telefon 1014.
Empfehle jung., evgl. Landwirtin.
Abbin, Stubenmädchen, Mädchen für alles.
Katharina Szpanski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Katharinenstr. 12.

Kontoristin

(keine Anfängerin)
für Stenographie und Schreibmaschine für sofort oder später gesucht.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Moder.

Jüngere Buchhalterin,

möglichst aus dem Baufach, sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Paul Meyer, Brombergerstr. 82.

Frau oder Mädchen

für das Lager sucht u. erteilt Vorstellung
J. Kurzynski,
Kolonialwaren, Gerechtigkeitsstr.

Eine Nähterin

wird gesucht bei
O. Scharf, Breitestraße 5.

Eine tüchtige Blätterin

stellt sofort ein
Dampfwäscherei Schneewitzchen,
Hofstraße 19.
Suche zum sofortigen Eintritt für mein Galanteriewarengeschäft
2 Lehrmädchen.
M. Fischer, Altst. Markt 36.

Lehrmädchen

mit guter Handschrift stellt ein
Optiker Seidler, Altst. Markt 4.
Anständiges Lehrmädchen
sucht sofort
95-Pfg.-Bazar, Elisabethstraße 6.
Lehrmädchen
können sich melden.
Raphael Wolf.
Arbeiterinnen
können sich melden.
Dampfwäscherei Schneewitzchen,
Hofstraße 19.
Jüngeres Aufwartemädchen
kann sich melden.
Wilschstraße 11, 3 Tr., rechts.
Empfehle Stubenmädchen und Mädchen für alles mit guten Zeugnissen.
Suche Mädchen für Bord.
Luise Neuhoff,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Schöne Wye, Nr. Dreizehn.

Central-Theater,

am Neustädt. Markt.
Kleopatra
oder
Die Herrin des Nils.
Historischer Film in 5 Akten,
sowie das weitere
gediegene Programm
Beginn der Vorstellungen:
um
4, 1/27 und 1/29 Uhr.
Das Kino ist tadellos renoviert und mit vollständig neuen Maschinenanlagen versehen.

Gelucht nach Bahnhof Alexandrow
2 kräftige, saubere Mädchen
zum 15. Oktober, auch durch Vermittlung, Meldungen Bahnhof Mosker (Sprengel), da Grenzschicht besorgen längere Zeit erfordert.
Saubere Aufwartung
für Vormittags per sofort gesucht.
Strobandstraße 16, 2 Tr., links.

Mädchen

für einige Stunden vor- und nachmittags von sofort gesucht. Marienstr. 8, ptr.

2 Zimmer und Küche

von ruhigem Mieter zum 1. 10. gelucht.
Angebote unter K. 1900 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 möbl. Zimmer,

gut heizbar, mit Küchenbenutzung, elektr. od. Gasbeheizung per sofort zu mieten.
Angebote mit Preisangabe unter N. 1796 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer,

ungeniert, mit sep. Eingang, sofort oder zum 1. 10. zu mieten gesucht.
Angeb. m. Preisang. u. W. 1797 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbl., ungen. Zimmer

in Nähe der Klantenalme gesucht.
Angebote mit Preisang. unter J. 1784 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Mittlerer Beamter sucht freundlich
möbl., saub. Zimmer
in ruhigem Hause, Vorstadt bevorzugt.
Angebote mit Preisangabe unter N. 1788 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Dame sucht mittleres, freundliches
möbl. Zimmer
mit Mittagstisch zum 1. 10. Ana u. T.
1794 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die zwei Damen,

die Sonntag in Moder die in der Rösnerstraße verlorene
Silber - Tasche
einem Soldaten abgenommen haben, sind von einem Vorübergehenden erkannt worden und werden ersucht, die Tasche umgehend abzugeben, andernfalls die Sache dem Gericht übergeben wird.
H. Baron, Schuhmacherstr. 20.

Gestohlen

aus dem Pfarrhof in Thornisch-Bapau ein mir geliehenes Militärgepäck, bestehend aus einem Koffer, einem Rucksack und einem Schweißschwarz, kurz geschnitten, ca. 6 Jahre alt. Für Hilfe bei Wiedererlangung hohe Belohnung.
Stachowski, Eigentümer.

tenres Andenten,

ein goldenes Umband, am 17. 9. 16 verloren. Gegen 10 M. Belohnung, wenn der Besitzt. der „Presse“ abzugeben.
Zwei Ruffische gefunden.
Abzuholen
Th. Millwek,
Culmer Gasse 20.

Täglicher Kalender.

| 1916 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntag |
|-----------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|---------|
| September | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |
| Oktober | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| November | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | | |

Zeichnungen

auf die
neuen Kriegsanleihen
nehmen wir kostenfrei vom 4. September bis 5. Oktober, mittags 1 Uhr,
zu den Originalbedingungen entgegen.

Norddeutsche Creditanstalt,

Fernruf Nr. 174, 181. Filiale Thorn. Breitestrasse 14.

Zeichnungen

auf
5% Deutsche Reichsanleihe und 4 1/2% Deutsche Reichsschakanweisungen
(5. Kriegsanleihe)

nehmen wir zu Original-Bedingungen bis zum 5. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.

Ostbank für Handel und Gewerbe,

Zweigniederlassung Thorn. Bräudenstraße 21/23. Fernruf 126.

Wünsche Filiale zu übernehmen, Kautions kann gestellt werden, evtl. Geschäft oder Restaurant zu pachten.
Gef. Angebote erbitte unter G. 1782 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Buchhalterin,
Anfängerin, mit der einf. u. dopp. Buchführ., sowie Stenogr. u. Schreibmasch. vertraut, sucht z. 1. 10. Stellung. Angebote unter K. 1798 an die Gesch. d. „Presse“ erb.

Handelschülerin,
in Schreibmasch. u. Stenogr. geübt, sucht Stelle z. 1. 10. als Buchhalterin, bevorzugt. Konjunktgesch., auch Haushaltgesch. Schon vertriebenweise tätig. Meldungen u. D. 1779 an die Gesch. der „Presse“.

Junges Mädchen,
welches loyale und nützlich kann, sucht Stellung als Stütze gegen Taschengeld.
Lina Schulz, Elisabethstraße 20.

Stellenangebote.

Tüchtige Rodarbeiter
stellt sofort ein
B. Doliva, Artushof.

Malergehilfen
stellt ein
E. Wichmann.

Malergehilfen, Anstreicher
erhalten dauernde Beschäftigung.
Otto Zakrzewski, Schuhmacherstr. 12a.

Lehrlinge

für die Tischlerei, Schlosserei und Formerei stellt zum 1. Oktober ein

Maschinenfabrik E. Drewitz,

G. m. b. H., Thorn.

Malergehilfen und Anstreicher

stellt ein
J. Kozielecki, Baderstraße 20.

Lehrling

mit guter Schulbildung für die kaufmännische Abteilung gesucht.
B. Doliva, Artushof

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. 10. 16 gesucht.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Moder.
Maler-Lehrlinge
stellt ein
Rud. Schilling, Malermeister,
Brombergstraße 20.

Anwärterin
von sofort gesucht.
Wethenstraße 11, 1 Tr., links.

1 Lehrling

mit guter Schulbildung und
1 ordentl. Laufbursche
können sich melden bei
S. Schendel & Sandelowsky.

Lehrlinge

für Kunst- und Bau-Schlosserei und Installation werden eingestellt.
Rob. Meinhard, Fischerstraße 49.

Lehrling

kann von sofort oder später eintreten
P. Ebert, Friseur,
Thorn-Moder, Sindenstraße 77.

Kräftiger Laufbursche

zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohne gesucht.
Bruno Heidenreich,
Müllersstraße 30.
Meldungen Kontor, Ausgang vom Hofe.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Das sicherste Staatspapier der Welt

ist die deutsche Kriegsanleihe. — Sie trägt hohe Zinsen und ist (auch als Zwischenschein) jederzeit verkäuflich und beleihbar. Die Steuerkraft des deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

Zur Lage in Griechenland.

Das neue Kabinett.

Reuter meldet aus Athen: Der neue Minister des Äußern erhielt am Dienstag die Besuche und die Glückwünsche der diplomatischen Vertreter, ausgenommen der Entente.

Nach einer weiteren Reutermeldung geht die in britischen diplomatischen Kreisen über das neue griechische Kabinett herrschende Ansicht dahin, daß dieses Kabinett nur als befristet angesehen werden könne, wenn sich herausstellt, daß es ein Geschäftsministerium und nicht ein politisches sei. Dies sei umso notwendiger, als die Verbandsmächte in ihrer jüngsten Note an Griechenland, welche, wie bemerkt werden sollte, in ihrer Gesamtheit angenommen worden sei, sich ausbedungen hätten, falls das Ministerium Stulundis zurücktrete, solle Vorsorge getroffen werden, daß jedes neue Ministerium ein Geschäftsministerium sei. Ausreichendes sei von den neuen Ministern nicht bekannt, um über ihre Tendenzen ein vollkommen klares Urteil fällen zu können, aber es bestehe das unerwartete Gefühl, daß das Kabinett mehr ein politisches als ein geschäftsmäßiges sei. In Anbetracht der heißen Beziehungen zwischen Griechenland und den Verbandsmächten sei die Hoffnung ausgedrückt worden, daß der fragliche Punkt sobald als möglich geklärt werden möge.

Wie die „Times“ aus Athen erfährt, hat der Minister des Äußern eine Mitteilung veröffentlicht, welche besagt, daß die durch den Ministerpräsidenten übergebene Erklärung,

daß das Kabinett kein reines Geschäftsministerium wäre, sondern auch einen politischen Charakter habe, so aufzufassen sei, daß das Kabinett dem Lande gegenüber die volle Verantwortung für seine Taten auf sich nehme und daß es die Note der Entente von Juni in demselben Geiste aufgenommen habe, wie es von dem damaligen Ministerpräsidenten gebilligt worden ist.

Ein Zwischenfall auf der Athener englischen Gesandtschaft.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Der griechische Major Drossopulos hatte sich an das Kontrollamt der englischen Gesandtschaft gewendet, um einen Paß zu erhalten. Als ihm dieses Ersuchen abgeschlagen wurde, beschimpfte er die Beamten, und als letztere ihm befohlen, das Lokal zu verlassen, lief er hinaus und rief 25 Soldaten herbei. Diese betrat das Gesandtschaftsgebäude zwar nicht, aber blieben vor der Tür stehen. Als die englischen Beamten mit ihren Revolvern drohten, zogen die Soldaten ab. Drossopulos versuchte aber gewaltsam einzudringen, drängte die Türhüter beiseite, mit der Erklärung, daß er den Gesandten sprechen wolle. Endlich empfangen Elliot in Gegenwart der Beamten den Major. Es ist noch nicht bekannt, wie sich die Gesandtschaft zu diesem Vorfall stellen wird, und ob sie Entschuldigung fordert.

Das griechische Armeekorps auf der Fahrt nach Deutschland.

Der erste Transport griechischer Truppen, ein Regimentskommandeur, einige zwanzig

Offiziere mit ihren Familien und etwa 400 Mann haben am Sonntag Sofia passiert. Zar Ferdinand schickte zur Begrüßung den Generaladjutanten Sawow und den Hausmarschall Weich. Die Offiziersfamilien wurden mit Milch und Kuchen bewirtet. Die Soldaten erhielten von der deutschen Berypflegungsstation warmes Essen. Welches Schicksal die Entente den griechischen Truppen in Ost-Mazedonien zu bereiten gedachte, läßt sich aus der Behandlung der jungen Griechen ersehen, die vor dem Einrücken der Bulgaren in Kowlaa nach Thasos gingen. Diese wurden zangsweise in die revolutionären Truppen in Saloniki eingereiht.

Politische Tageschau.

Die Heimreise der Gesandten.

Der Sonderzug, der die Häupter und Mitglieder der deutschen und türkischen Gesandtschaften in Bukarest sowie eine Reihe von angesehenen deutschen Bürgern, die ihre zweite Heimat in Rumänien gefunden hatten, nach Berlin brachte, traf Dienstag Abend auf dem Sektiner Bahnhof ein. Vertreter des Auswärtigen Amtes sowie mehrere Mitglieder der türkischen Botschaft und eine große Reihe von Anderwandten der erwarteten Ankommen hatten sich zum Empfang eingefunden. Gesandter Freiherr von dem Busche-Haddenhausen wurde von seinen Kindern und seinem Bruder begrüßt. Hinter ihm kam der türkische Gesandte Sefi-Bei mit seinem Stabe. Etwa 100 Deutsche, darunter viele Frauen, folgten. Der Gesandte äußerte sich mit Befriedigung über die gastliche und

zuvorkommende Aufnahme der Deutschen in Schweden.

Der österreichisch-ungarische und der bulgarische Gesandte in Bukarest sind infolge deutscher Vermittelung russischerseits nun ebenfalls zur Abreise ermächtigt worden und sind mit dem Personal der beiden Gesandtschaften und der beiderseitigen Konsulate in Rumänien in Schweden eingetroffen.

Ein Volksauszug für rasche Niederkämpfung Englands

hat sich in München gebildet. Er wendet sich an die Öffentlichkeit in einem Aufruf, worin es zum Schluß heißt: „Was wir wollen, ist lediglich dieses: 1. Wir wollen unser Volk aufklären über die Gefahr, die ihm von einem unbeflegten England droht, damit sein Wille zum Durchhalten und Siegen sich stärke; 2. wir wollen heute schon alle Kräfte und Mittel mobilisieren zur Abwehr des uns wirtschaftlich erdrückenden Krieges nach dem Kriege.“ — Der Aufruf ist unterzeichnet von Vertretern aller bürgerlichen Parteien, u. a. vom Grafen Preysing, vom konservativen Landtagsabgeordneten Beck, vom nationalliberalen Abgeordneten Löwenst, vom fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Hübsch, vom Zentrumsabgeordneten Pfleger sowie vom Landtagsabgeordneten Schüttenbauer, dem Direktor der christlichen Bauernvereine.

In der holländischen Thronrede.

mit der die Generalstaaten am Dienstag eröffnet wurden, stellte die Königin dankbar fest, daß bis jetzt der Friede dem niederländischen Volke erhalten werden konnte, und daß die Beziehungen der Niederlande zu allen Mächten glücklicherweise einen freundschaftlichen Charakter bewahrt haben. Sie fuhr fort: „Ich werde auch in Zukunft die

Niederländer zu. Hat ein General Proben außerordentlicher Fähigkeiten abgelegt, so entsteht zwischen den Militärstaaten wie eine Art Wettbewerb um ihn, und niemand verdenkt es ihm, daß er dem günstigsten Angebot Folge leistet.

Eine veränderte, nach heutigem Urteil höhere Bewertung der Soldatentreue setzt erst ein, als sich langsam das Verständnis Herrschaft verschafft, daß es einer Nation unwürdig ist, den Schatz ihrer feinsten Güter, die Behütung von Haus und Hof, Weib und Kind nicht selbst in die Hand zu nehmen, sondern einer aus allen Ländern zusammengekauften Schar von Söldnern anzuvertrauen, die nur eiserne Faust, barbarische Strafen zusammenzuhalten vermögen. Friedrich der Große kann seine Gefangenen noch ohne weiteres seinen eigenen Regimenten einreihen, und doch hebt just mit ihm der Umschwung an. Schwere Konflikte zwischen dem Eid zur Fahne und der Liebe zum Vaterlande bringt dann die napoleonische Fremdherrschaft. Der unerbittliche Rechtsinn Friedrichs Wilhelms III. verwirft die Erhebung Schills und verhöhnt sich nur schwer mit Yorks zu Tauroggen abgeschlossener Konvention, die Preußens Hilfstruppen von den Franzosen zu den Russen hinüberführt: das Volk stellt die Tat über den Eid und erhebt Schill und York jubelnd in die Schar seiner unsterblichen Helden.

Schill und York ließen sich von den erhabensten Empfindungen bestimmen, Schill besiegelte seinen Abfall mit glorieusem Tode, York legte seinem König mit der Meldung von der geschehenen Tat seinen Kopf zu Füßen. Mit berechtigtem Mißtrauen blühten dagegen die Blücher, Bülow, Gneisenau auf Bernadotte, den Kronprinzen von Schweden, der an ihrer Seite saß, ihnen jedoch immer noch nicht vergessen zu können schien, daß er noch wenige Jahre vorher Marschall von Frankreich und Fürst von napoleonischen Gnaden gewesen war. Wer vermag zu entscheiden, ob Bernadottes Jäger-

des Verhalten in den Kämpfen des Befreiungskrieges nicht auf die Scham, die Soldatentreue gebrochen zu haben, zurückzuführen ist! Solche Gewissensstrupel kannten weder Moreau noch Jomini, die wie Bernadotte aus Napoleons Kriegs- und Glücksgenossen seine erbitterten Widersacher geworden waren, nachdem sein Weg ihn soviel höher hinauf geführt hatte als sie der ihrige, und doch ist gegen sie — merkwürdigerweise — nie der Vorwurf der Fehlonne dafür erhoben worden, daß sie ihren Arm und Rat Frankreichs Feinden liehen. Freilich: auch für viele Franzosen stellte Napoleon Bonaparte das Fleisch und Blut gewordene Prinzip des Bösen, dem kein Redlicher zu Treue verpflichtet ist, dar.

Den Oberst Lopez, der 1867 den in Queretaro eingeschlossenen Kaiser Max von Mexiko den Republikanern auslieferte, betrachten die Mexikaner von heute kaum als Verräter, so niedrig die Motive waren, die ihn leiteten. Doch in Mittel- und Südamerika, wo Aufstände und Putschs sich in endloser Kette ablösen, ist die Soldatentreue ja an sich ein leerer Wahn, und nur der Erfolg entscheidet dort über Recht und Unrecht. Marschall Bazaine war als Oberbefehlshaber der französischen Schutztruppe für den armen Kaiser Max und obendrein als Gatte einer schönen, von ihm vergötterten Mexikanerin in die rechte Schule gegangen, um mit dem Plan zu spielen, Mex 1870 den Deutschen gegen das Versprechen der Wiedereinsetzung des vertriebenen und gefangenen Kaisers Napoleon III. ohne Schwertstreich zu überlassen. Noch ist der Schleier von diesem Geheimnisse der Geschichte nicht völlig gelüftet.

Bei uns entscheidet nicht der Erfolg, ob Recht Unrecht, Treue Untreue werden darf. Bei uns nennt der Soldat den Verräter bei rechtem Namen und schlägt ihn, wenn er als Judaslohn einen Wohlstand erblickt, die Schelmenshaube noch darüber.

Helden, Heberläufer und Verräter.

Von Dr. A. von Wille.

Ein Teil der russischen Streitkräfte, die gegen die Mächte der Mitte im Felde stehen, führt der General Radto Dimitriew, und er scheint besonders dem er einfl, von der untersten bis zur obersten Spitze, angehört und mit dessen Kampfesweise er daher aus eigener Erfahrung genau vertraut ist. Würde ihm das Schicksal zuteil, in die Hände seiner früheren Waffengefährten zu fallen, — keine ehrenvollere Beerdigung, der hantse Strid wäre ihm nicht als dem Krieger als Verzat, Bruch des Treueides, den er seiner Fahne schwur. Und es kann diesem Verräter auch nicht als Milderungsgrund angesehen werden, daß er einfl, wie alle bulgarmilitärische Ausbildung erfährt und das kleine Bulgarische Reiches war, russische Offiziere, an ihrer Spitze der General Baron Kaulbars unseligen Andenkens, die entstehende Wehrmacht Bulgariens nach freiem Gutdünken der Machthaber in Sankt Petersburg.

Jene Periode gehört der Vergangenheit an; Bulgarien ringt zur Stunde gerade um die Abschüttelung der letzten Versuche, als eine willfährige, zu Gehorsam verpflichtete Vormacht Rußlands auf dem Wege nach Konstantinopel behandelt und gebemütigt zu werden. Solche Heberläufer, solche Verräter verzeichnet indes die Geschichte auf jedem mit Blut getränkten Blatt. Doch trifft auch hier das Wort des römischen Dichters zu, daß die Menschen sich in ihren Anschauungen ewig mit den Zeiten ändern. So klein, so erbärmlich sich ein Radto Dimitriew ausnimmt: die Historie findet doch auch von Feld-

herren, deren Vorbeeren sich, trotzdem sie vom Freund zum Feinde übergingen, nicht in einen Kranz der Schande verwandeln.

War doch, bis die Volkshere an die Stelle der Söldnertruppen traten, der Waffendienst ein Beruf, der international genannt werden könnte. Wie in der Gegenwart die einzelnen Theater danach trachten, die besten Schauspieler durch Gewährung der größten Vorteile an sich zu ziehen, so bemüht sich ehemals die einzelnen Staaten, die tüchtigsten Offiziere für sich zu gewinnen, und namentlich im 30jährigen Kriege, doch noch weit über ihn hinaus wechselten die Generale wie die Führer milderer Grade die Partei je nach den ihnen gebotenen Bedingungen. Ein Bernhard von Weimar sieht mit den Kaiserlichen und sieht mit ihren Gegnern, ohne dadurch einen Makel auf sich zu laden, und für den von Wallenstein geplanten Abfall vom Kaiser hatten seine Zeitgenossen ganz gewiß kein so hartes Urteil, wie wir es über ihn fällen. Wäre er, im übrigen, auch für uns überhaupt eine tragische Figur, wenn wir in ihm nur den auf freischer Tat ertappten und gerichteten Verräter sähen?

Unter Friedrich dem Großen und seiner erhabenen Gegnerin Maria Theresia sehen wir mehr als einen hohen und bewährten Offizier bald in diesem, bald in jenem Lager, freilich der Gefahr ausgesetzt, bei Ergreifung schimpflich bestraft zu werden, und die freieste Auffassung vom Soldatenhandwerk macht sich beim tapferen und kriegsgelübten schweizerischen Adel bemerkbar, der zu kühnen Taten aus den engen heimischen Verhältnissen herausstrebt. Denselben Namen edler Geschlechter, namentlich des bernischen Adels, begegnen wir in der Schweizergarde Friedrichs I. von Preußen und Ludwigs XIV. von Frankreich. Der Drang ins Weite, in einen bedeutenden Wirkungskreis führt den Nieder-sachsen Schulenburg nach Portugal und Venedig, den Böhmen Derfflinger nach Kurbrandenburg, führt Peter dem Großen Deutsche, Franzosen,

(Die Herbstferien in den östlichen Provinzen.) Die bevorstehenden Herbstferien dauern in der Provinz Posen vom 30. September bis 17. Oktober; ebenso in der Provinz Pommern; in Westpreußen vom 3. bis 17. Oktober; in Ostpreußen vom 3. bis 17. Oktober; in Schlesien vom 29. September bis 17. Oktober.

(Sähtpreise für Gerste.) Amlich wird berichtet: Durch Verordnung des Kriegs-ernährungsamtes war für Gerste zunächst, um den Frühlings zu fördern, der gesetzliche Höchstpreis auf 300 Mark festgesetzt. Vom 1. September 1916 ab ist er auf 280 Mark ermäßigt. Dieser Preis soll zunächst bestehen bleiben. Der Zeitpunkt der endgültigen Preisfestsetzung bleibt vorbehalten.

(Die großen Getreideschiebungen.) Die großen Getreideschiebungen, monatlang zwischen Westpreußen und Berlin betrieben wurden, fangen jetzt an, die Straßengerichte zu beschäftigen. In Danzig fand eine Verhandlung statt gegen einen Landwirtmann Stof, der Gefangene zu bewachen hatte und eine zeitlang mit einer Abteilung Russen im Kreis Schwes besetzt war. Er benutzte diese Gelegenheit, große Mengen Brotgetreide und Gerste aufzukaufen und nach Berlin zu verschleusen. Er stiftete den Bahnhofsvorsteher in Mendenau zu dem Amtsverbrechen an, dieses Getreide als Kartoffeln zu deklarieren und so nach Berlin zu verladen und abzuladen. Das Gericht verurteilte Stof wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung betreffend Brotgetreide und Gerste zu 4000 Mark Geldstrafe, wegen Betruges zu 1 Jahr Gefängnis, wegen Beihilfe zum Verbrechen im Amt zu 1 Jahr Zuchthaus und endlich zu 10 Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere. Die Freiheitsstrafe wurde zusammengezogen in 1 Jahr Zuchthaus und 7 Monate Gefängnis. Als besonders strafverjährbar nahm das Gericht an, daß der Angeklagte durch seine Handlungsweise nicht nur eine sehr ehrlose, sondern auch eine sehr unpatriotische Gefinnung bekundet habe. Deshalb wurde auf den langen Ehrverlust erkannt.

(Thorner Jugendgericht.) In der Sitzung am Dienstag führte den Vorsitz Gerichts-assessor Dr. Stifflow. Schöffen waren Buchhändler Schwarz jun. und Böttcheremeister Dittmann. Wegen der Schmutzgerichtsverfahren fanden die Verhandlungen anfangs im oberen Sitzungssaal statt. Zur Verhandlung standen 23 Fälle, in manchen Sachen mit 11 und 12 Genossen, an, jedoch die Angeklagten und Zeugen den Sitzungen und Vorraum füllten. Die Landwirte Gebirder Clemens, Josef und Bruno R. aus Niedermühl waren wegen Jagdvergehens angeklagt. In der königlichen Forst haben sämtliche Angeklagte unbeschränktweise die Jagd ausgeübt. Mit einem Kiebsack beladen wurden sie vom Jagemeister Daede in einem Hohlweg abgefaßt. Die beiden Erstgenannten wurden zu je 100 Mark oder 10 Tagen Gefängnis, der Letzgenannte zu 50 Mark oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Frau W. und deren Tochter aus Gramsch sollen sich des Diebstahls und der Hehlerei schuldig gemacht haben. Von dem fiska-lischen Holze der Fortifikation soll die Tochter zuge-entwendet haben. Die Mutter hat dieses Holz im Haus abhandelt. Die Tochter erhält wegen Diebstahls einen Verweis, die Mutter wegen Hehlerei 3 Tage Gefängnis. — Der noch jugendliche

Bernhard B. aus Gostgau hat einen noch nicht strafmündigen Schüler verführt, 20 Mark zu stehlen. Für dieses Geld kauften sich beide Harmonikas. Wegen Verleitung zum Diebstahl erhält der Angeklagte 6 Tage Gefängnis. — Der Arbeits-bursche Bruno Gasiorowski hat sich wegen fort-geleiteten Diebstahls zu verantworten. Seinem Arbeitsgenossen hat der Angeklagte, wie er zugeht, 5 und 15 Mark in der Nacht aus der Tasche eines Beinfleides entwendet. Der Ange-klagte, 1898 geboren und wegen Diebstahls vorbe-straft, erhielt 3 Wochen Gefängnis. — Der Schmiedearbeiter Schmidt aus Myniek hat sich der schweren Körperverletzung schuldig gemacht. Gereizt durch eine Nedelei während des Frühstücks, brachte er einem anderen Arbeitsburschen einen Messerflügel in den Unterleib, so daß dieser zwei Monate im Krankenhaus zubringen und operiert werden mußte. Der Angeklagte, 1900 geboren, erhält unter Verfolgung mildernder Umstände drei Monate Gefängnis. — Der Laubfursche Dlugosz war in den Papierhandlungen von Schulz und Westphal beschäftigt. Dort hat er nach und nach alles mögliche zusammengehohlet. Er ist geständig. Wegen Diebstahls erhält er 3 Tage Gefängnis.

(Errichtung einer städtischen Ver-kaufsstelle in Morder.) Dem in der Stadt-verbordneterversammlung ausgesprochenen Wunsche entsprechend ist nunmehr auch in dem Stadtteil Morder eine städtische Verkaufsstelle für Lebens-mittel aus städtischen Beständen eröffnet worden. Die Verkaufsstelle befindet sich im Gasthause „Zum Goldenen Löwen“, Graudenzerstraße 68/70.

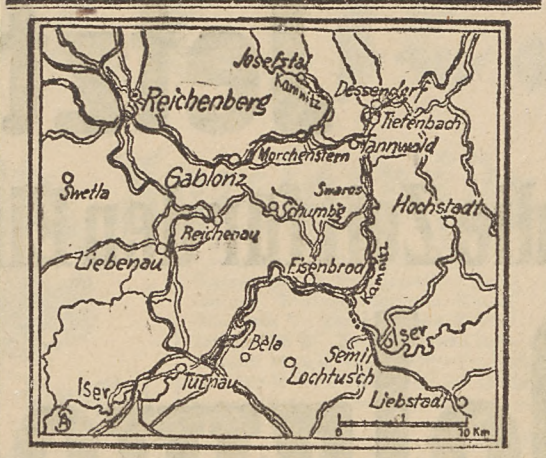
Aus dem Landkreis Thorn, 19. September. (Rohheute.) Die Räube ist unter den Pferden des Besitzers Clemenz in Steinau Abbau ausgebrochen.

Eingefandt.
(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die persönliche Verantwortung.)

Da es in dieser Zeit verdienstlich ist, Fleischtiere aller Art zu züchten, so habe ich eine Taubenzucht angelegt. Leider muß ich nun die Erfahrung machen, daß mir jemand die Tauben wegsteht, wodurch die Zucht vereitelt worden, da ich in einigen Fällen auch die verwaisten Jungen töten und angebrütete Eier wegwerfen mußte. Von fünf Paaren habe ich jetzt noch drei Täuber und eine Taube. Hoffentlich genügen diese Fellen, den Bestrebenden das Verwerfliche seiner Handlungsweise erkennen zu lassen; sollte er nur aus Jagdportluft handeln, so bin ich gern bereit, ihm zu einem Jagdschein zu verhelfen, damit er meine Tauben in Ruhe läßt. L. in Rudau.

Blücherchau.
„Wehrstand in militärgeographischer Hinsicht“ lautet der Titel einer Schrift, welche der königl. Präparandenlehrer jegliche Inspektor-Stellvertreter im 17. Armeekorps Johann Schylla als Heft 58 der Kriegsschriften des Kaiser-Wilhelm-Denk (Verlag Kameradschaft Berlin W 35, Preis 30 Pfg.) herausgege-ben hat. In gedrängter Form legt Verfasser die Zu-sammenhänge dar, die zwischen Kriegsschau auf dem Kriegsschauplatz haben unsere tapferen Heere erfahren, wie

sehr die kriegerischen Erfolge von der Beschaffenheit des Bodens, der Flüsse, Sümpfe, Seen und von der Raum-ausdehnung beeinflusst werden. Das Büchlein ist eine wertvolle Ergänzung zur Kriegskarte „Die deutsche Ostfront“.



Wasserkatastrophe im Siesergebirge.
Von einem schweren Unglück ist das in der Nähe von Reichenberg gelegene Gebiet des böhmischen Siesergebirges betroffen worden. Die Tal-sperre der Weissen Dese ist geborsten, und die Wassermenge ergießt sich an den Ufern der Weissen Dese über die Ortshäuser Tiefenbach, Schumburg, Untertannwald und Schwaros. Ferner ist auch das Gelände um Turnau und Eichelbrod in Mitleiden-schaft gezogen, und es ist überall in dieser Gegend ein furchtbarer Schaden angerichtet worden. Auch Menschenleben sind zu beklagen. Der Staudamm an der Weissen Dese war 13 Meter hoch, in der Basis 52 und in der Dammkrone 5 Meter breit. Die Sperre hat einen Fassungsraum von rund 400 000 Kubikmeter. Ein Stollen von einem Kilo-meter Länge führt bei Hochwasser die überschüssige Wassermenge in das Gebiet der Schwarzen Dese. Die Sperranlage war erst seit vorigem Jahre in Betrieb.

Mannigfaltiges.
(Über das Talsperren-Unglück) bei Tannwald in Böhmen meldet der „Bote“ aus dem Riesengebirge: Der Damm der kleinen Talsperre an der Weissen Dese im Siesergebirge brach am Montag Abend gegen 6 1/2 Uhr. Man vermutet, daß ein Abzugs-stollen verstopft gewesen ist. Die Sperre enthielt rund eine Million Kubikmeter Wasser. Diese Menge stürzte in 6 Meter hohen Wellen zu Tal und riß einen großen unterhalb der Sperre gelegenen Holzschlag mit. Bäume und Steine wurden von der Flut gegen die Häuser der unterhalb der Sperre gelegenen stark be-

völkerten Ortshäusern mit furchtbarer Gewalt geschleudert. Unzählige Häuser wurden zertrümmert, in Dessendorf allein gegen vierzig. Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometern hat die Flut an beiden Ufern der Dese und der Kamitz schwere Ver- heerungen angerichtet. Die zerstörten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick. Unsagbar ist das Elend der betroffenen Bevölkerung. Bis Dienstag Mittag wurden gegen 250 Leichen, darunter viele von Kindern, geborgen, doch ist zu befürchten, daß unter den Trümmern der Häuser noch viele Leichen liegen. Die Flut kam so plötzlich, daß an eine Rettung vielfach nicht zu denken war. Die Dessendorfer Holzschleife mit sämtlichen Bewohnern, 20 Perso-nen, wurde weggerissen. Zur Ausführung der Aufräumungsarbeiten wird militärische Hilfe aus Reichenberg und Aussig erwartet. — Die Schäden des Durchbruches der Weissen Dese sind besonders furchtbar in der Gemeinde Dessendorf, wo Breiterfagen, zahlreiche Wohnhäuser sowie Freischmieden vollständig weggespült oder zusammengeschlagen wurden. 200 Soldaten sind an die Unglücksstelle ab-gegangen. Die genaue Zahl der Verunglück-ten bezw. Vermissten beträgt 56. Darunter sind 26 tot geborgen, 4 Tote liegen noch sichtbar unter den Trümmern. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 20. September, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 757,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 0,87 Meter.
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Süden.
Vom 19. morgens bis 20. morgens höchste Temperatur: + 16 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Das Favorit-Moden-Album für Herbst und Winter 1916/17 (Preis 80 Pfg.) ist erschienen. Es soll der Frauen-welt helfen, sich für ihren Bedarf an Kleidung das Passendste zu wählen und es soll ermöglichen, sich gute Garderobe vermittelst leicht ausführbarer Selbstschneiderei billig selbst herzustellen. Seit Monaten sind zahlreiche Mitarbeiter, Modellschneider und Werkstätten in reger Tätig-keit, um auszuarbeiten, zu sichten, zu erproben und das Ergebnis dieser vielseitigen Bemühungen in diesem neuen Album zur Verfügung zu stellen. Wer sich dieser viel-seitigen und zugleich billigen aller Modenzeitungen bedient, wird an seiner Kleidung, die in bezug auf Stoff-be darf durchaus den Vorschriften entsprechen wird, Freude haben und eine geschmacklich hervorragende Wirkung auf billigstem Wege erreichen. Kein Schnitt kann zuverlässiger, an Arbeitszeit und Stoffverbrauch sparsamer und im Sitz passender sein als der Favorit-Schnitt, dieser anerkannten Wertmarke deutscher Erzeugung. Es zeigt sich auch in diesem Falle, daß das Gute immer das Billigste ist. Jeder Dame können deshalb das Favorit-Moden-Album und die Favorit-Schnitte nur empfohlen werden. Zu beziehen durch die hiesige Vertretung der Firma: Julius Grosser, Elisabethstr. 18, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Wald- u. Schmierseife
empf. Hugo Olanas, Seifensfr. 22.

Girchhornsalz
empfehlen sehr billig Hugo Olanas.

In verkaufen

3 dunkle Kinder-Wintermäntel
(8-11 Jahre), 3 pass. Hüte, 1 blaues Damen-Kostüm-Bokell, Größe 44, zu verkaufen. Preis von 4-5 Uhr nachm. Weststadt, Markt 16. 2. Etage.

Guterhalt. Wintermantel,
für Mädchen von 11-13 J., zu verk. Wo, sagt die Geschäftsfr. der „Presse“.

Kinderportwagen
zu verkaufen. Preis 20 Mark. Strahandstraße 2, parterre.

Zu verkaufen
fast neues Repostorium mit 16 Schub-laden. Preis 150 Mark. Reserowaki, Schuhmacherstr. 26.

4 Kaminöfen
zu verkaufen.

elektrische Krone
Herzenstr. 20.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei Wiebusch, Rudau.

Sünger Terrierhund
billig zu verkaufen. Brombergerstr. 76.

Zur Zucht!
2 belagte Aefen-Gännen, 7 Monate alt, 65x16 cm, zu verkaufen. Zu erfragen von 12-2 Uhr. Schimke, Wellenstraße 53.

Kaninchen
zu verkaufen. Waldstraße 21, 3. Etg.

Paradies-Bapagei
billig zu verkaufen. Brombergerstr. 26, par. Vorderhaus.

Bandhede, Nampenfäden und Korbmacherweiden;
3-4 jähriger Bestand, sind an Ort und Stelle zu verkaufen bei Weinberg, Rudau.

Zu kaufen gesucht

Guterhaltene Aefen-Gännen
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 1789 in der Geschäftsfr. der „Presse“ abzugeben.

Rasche Hilfe — **Doppelte Hilfe!**

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filliale: Breslau Kaiser Wilhelm-Straße 35

fehlt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch

LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“ stationär und fahrbar bis 1000 PS.

Schlafzimmer-Einrichtung im guten erhalten, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter P. 1790 in der Geschäftsfr. der „Presse“ abzugeben.

Moderne Speisekammer-Einrichtung gebrauchte, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. 1791 in der Geschäftsfr. der „Presse“ abzugeben.

Gebr. Schneider-Nähmaschine zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W. 1772 in der Geschäftsfr. der „Presse“ niederzulegen.

Zu kaufen gesucht
3 gebrauchte, gut erhaltene Lampen oder Kronleuchten für elektrisches Licht. Angebote nebst Preisangabe unter Y. 1799 an die Gesch. der „Presse“ erbeten.

Nittergut Bahau bei Thorn läuft zu Kaufzwecken

jedes Saugkalb beiderlei Geschlechts gegen Zahlung des Höchstpreises und Abholung aus dem Stall.

Roggenpreßstroh, einen Wagon, gesund, drahtgebunden, läuft und erdrikt Angebote, frei Bahn-hof Thorn-Moder, Posthalterei Thorn.

Jede Menge Wachs kauft Hugo Olanas.

Ausgekämmte Haare kauft H. Dittmann, Heiliggeiststr. 19.

Wohnungsangebote

Herrschaftliche Wohnung im 3. Stock unseres Hauses Rathenstraße 4, die bisher von Herrn Oberst Hoffmann bewohnt wurde, ist von sofort oder später zu vermieten, oder auf Wunsch die im 1. Stock gelegene, gleich große Wohnung. Beide Wohnungen bestehen aus 7 Zimmern, davon 5 geräumigen, mit allem Zubehör und sind mit Gas- und elektr. Lichtanlage versehen. Erstere hat Balkon und Erker, letztere ist mit Loggia ausgestattet. Burschenstube und Pferdestall ist vorhanden. C. Bombrowski'sche Buchdruckerei, Rathenstr. 4.

Wohnung, Coppernitsstr. 20, 1, bestehend aus 7 Zimmern und 1 Küche, ist vom 1. Okt. d. Js. ab monatlich im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres ist daselbst zu erfahren.

Sojwohnung von 2 Zimmern und Küche an ruhige Mieter zu vermieten. Friedrichstr. 6.

2 Wohnungen, 1. und 3. Etage, zu je 5 Zimmern mit Balkon zum 1. Oktober zu vermieten. Justus Wallis, Breitestraße 34.

1 Wohnung, 3. Et., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, p. 1.10. d. Js. zu verm. Eduard Kohnert.

Eine Sojwohnung, 2 Zimmer und Küche, von sofort zu vermieten. Schillerstraße 7, 1 Tr.

1-Zimmerwohnung, Pferdestall, mit Boden u. Kammern, auch als Lagerraum geeignet, sofort zu vermieten. Martenstraße 9.

Eine hochherrlich. Wohnung von 6-7 Zimmern mit Gas- und elektr. Lichtanlage, Warmwasserheizung und reichlichem Zubehör in der 3. Etage, Wellenstraße 80 ist vom 1. 10. 16 zu vermieten. Zu erfragen Baugeschäft Skowronsk & Domko, Pakoststraße 5.

Die von Herrn Hauptmann Stollenz seit 33 Jahren innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, großer Veranda, Wärdien, Bad, Gas u. elektr. Licht und reichl. Zubehör, ist vom 1. Oktober 1916 zu vermieten. Talsstraße 24, 2 Tr.

Herrschaftliche 5-Zimmerwohnung in schöner, ruhiger Lage (Stadtpark) vom 1. 10. zu vermieten.

Rob. Mohrhard, Filialstr. 49.

5 Zimmer mit Zubehör (Preis 700 Mark) Schulstraße 28, 2, von sofort oder 1. 10. 16 zu vermieten. M. W. 16 W., C., d. d. Gerechtigfr. 33, par.

der Geschäftskeller, Brädenstraße 8, 2 Zimmer, Küche, Kammer mit Wasser und Gasleitung. Näheres beim Wirt.

2 gut möbl. Zimmer, 2. Et., elektr. Licht, per 1. 10. oder später zu verm. Eduard Kohnert, Windstr. 5.

1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör vom 1. 10. zu vermieten. Lipinski, Schulstraße 10.

7-Zimmerwohnung, voll. geteilt, in herrsch. Hause mit großer Veranda, sonnige, gesunde Wohnung mit freier Aussicht nach zwei Seiten, nahe Breitenstraße, per 1. Oktober zu vermieten. J. est. v. Bock, Culmer Chaussee 11.

Möbl. Zimmer mit Kücheneinr., 2-Zimmerwohnung in herrschaftlicher Gartenstraße an ruhige Mieter abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsfr. d. „Presse“.

2 vornehm eingerichtete Zimmer von sofort zu vermieten. Altes Schloss (Zimterhof), Zugang von der Brückenstraße.

1 gut möbl. Zimmer, separ. Eingang, von sofort oder 1. 10. zu vermieten. Bachelstraße 15, par. r.

Gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Schloßstraße 14, 2 Tr., links.

Möbl. Zimmer sofort oder 1. 10. zu vermieten, am liebsten an Dame. Waberstraße 9.

Gut möbl. 2-Zimmerwohnung, Wohn- und Schlafzimmern, mit Küche und Bad, in der Bromberger Vorstadt, dicht am Park gelegen, ab 1. 10. zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsfr. der „Presse“.

3 gut möbl. Zimmer mit Kücheneinrichtung, zusammenhängend, auch einzeln, mit 10. 1916 zu vermieten. Bromberger Vorstadt, Parkstr. 20, 3 Tr., l. zu verm., a. B. Penz. Brombergerstr. 20, par. am bot. Garten.

Möbl. Zim. Brombergerstr. 20, par. am bot. Garten.

Garten, Remisen, Eiskeller, Lagerplätze, Stallungen zu vermieten und Arbeitswagen zu verkaufen. Culmer Chaussee 11.

Keller als Lagerraum zu vermieten Bräckenstraße 10. Auskunst parterre.

Eiskeller per 1. Oktober zu vermieten. L. Bock.

Ein trockener Lagerraum, ca. 30 qm., parterre, in Innenstadt gesucht. Angebote mit Preisangabe u. W. 1781 an die Geschäftsfr. der „Presse“ erb.

Wohl erhaltener Herr leicht einer jungen Frau 50 Mk. gegen Abzahlung in zwei Raten. Gültiges Angebot unter P. 1777 an die Geschäftsfr. der „Presse“.

In der Straffache
gegen den Besitzern Bruno Michalski in Herzogshöhe, geboren am 29. März 1899 dajelst, evangelisch, wegen Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht in Thorn

am 23. August 1916 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu 5 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 1 Tage Gefängnis, und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem beileidigten Forstschutzmann **Kienast** wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 1 Woche nach Mitteilung in der „Presse“ einmal auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Thorn den 12. September 1916.
Hensellek,
Gerichtsschreiber
des Königl. Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 2. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Thorn, Zimmer Nr. 22, versteigert werden das im Grundbuche von Rheinsberg (eingetragener Eigentümer am 17. August 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

Der Zimmermann **Artur Haak** aus Rheinsberg)

eingetragene Grundstücke, Rheinsberg, Band 4, Blatt 94, Gemarkung Rheinsberg, Kartenblatt 4, 7 und 9, Parzelle Nr. 98/16, 99/16, 102/48, 106/51, 68/48, 110/48, 126,33 Hektar groß, Reinertrag 4,60 Taler, Grundsteuer-mutterrolle Art. 92, Nutzungswert 60 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 80.
Thorn den 13. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

Königl. Domäne Preuß. Lanze,
bei Gollleben
Metel zu Saatweizen an:

Epp-Weizen

aus neuer Züchtung.

Dieser Weizen ist zum Anbau zu empfehlen. Sehr hohe Erträge bei prachtvoller Qualität. Preis 3.40 Mark per Tonne.

Pelkuser Roggen, 2. Abfaat,
Preis 2.70 Mark per Tonne, frei Bahn
Rügnau in Käufers Säden.

Zur Saat

offeriert
Bettluser Roggen, p. Str. 15 M.,
Edel-Eppweizen, p. Str. 17 M.,
in Käufers Säden, frei Station Schönsee Stadt.

Domäne Friederikenhof,
bei Schönsee Westpr.

Erstklassige

Zucht-Säue u. -Eber,
großes weißes Edelschwein, abgehärtete
Heidrichsweilher Nachzucht, schöne,
lange, breite Figur,
hartnackig
Weibegang, feuchden-
freie Stallung, schnell-
mäßig, 2½ bis 6
Monate alt, verkauft

Dom. Bahrendorf,
p. Wiesen Westpreußen.

Schreibmaschinen

Farbbänder
liefert
Justus Wallis, Thorn.

Sämtliche Reparaturen

an Fahrrädern, Zentrifugen, Nähmaschinen
werden ausgeführt.
**Basorowski, Ecke Rathaus-Automat,
Keller-Eingang.**

Hüte

und Pelzgarnituren
werden sauber und billig modernisiert,
sowie neu angefertigt.
Sämtliche Neuheiten am Lager.
Büggerschiff Minna Janke,
Wellenstr. 86.

Damen-Hüte

werden modernisiert, Pelzschälen, Muffs,
Boas aller Art angefertigt Bachstr. 16, 1.

Wohnungsangebote.

Altstadt, Markt 12.
Gr. Laden
mit angrenzenden Räumen und Kellereien,
auch geteilt, zu vermieten.
Näheres
Höllingegäßchen 16.
Baut- und Büroräume,
Lagerkeller u. Speicherräume
von sofort zu vermieten.
Max Pflücker, Brückenstr. 11, p. 2.

Jetzt
ist die Zeit für den Einkauf von
Pelzwaren
am geeignetsten.



Auch für den kommenden Winter wird das Pelzwerk von der Mode stark bevorzugt. Durch frühzeitigen Einkauf bin ich daher in der Lage, diesen bei Damen so beliebten Artikel zu

sehr vorteilhaften Preisen

zum Verkauf zu stellen und meinen werten Kunden eine ausserordentlich reichhaltige Auswahl in echtem Pelzwerk, sowie Pelz-Nachahmungen in Kragen, Stolas, Muffen, Pelzhüten, Damen- und Kinder-Garnituren zu bieten.

Alfred Abraham
Breitestr. 21

Eine Besichtigung meiner Schaufenster, die nur einen Teil der zum Verkauf gelangenden Pelz-Neuheiten enthalten, ist für jede Dame von grossem Wert.

Bahn-Atelier
Lucia Zelma, Dentistin,
Breitestr. 25, I (neben Café Nowak).
Sprechstunden 9-1 und 2-6, Sonntags 9-12.
Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telephon 229.

Zur Ausführung von Malerarbeiten jeder Art
empfiehlt sich
Rud. Schilling, Malermeister,
Brombergerstr. 28.

Eicheln und Kastanien
unterliegen der gesetzlichen Beschlagnahme.
Alle eingesammelten Früchte dieser Art müssen im hiesigen Bezirk an den unsererseits bestellten Ankäufer, die Firma
B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. 28,
abgeliefert werden.
Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte,
G. m. b. H. Berlin.

Emaillierte und verzinnte
Frucht- u. Gintochkessel,
verzinnte und verzinnte
Waschkessel
empfiehlt in großer Auswahl
Paul Tarrey,
Telephon 188. — Altstadt, Markt 21.

Kartoffel-Erntemaschinen, System Harder,
Kartoffeldämpfer, Rübenschneider
und sonst. landwirtschaftl. Maschinen
empfiehlt
Maschinenfabrik Born & Schütze,
Thorn-Moker.

Geld-Lotterie
zugunsten der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für
Lehrer und Lehrerinnen.
Ziehung am 3. und 4. November 1916.
6633 Gewinne im Gesamtbetrage von M.

200 000
bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

| | |
|-----------------------|------------|
| 1 Hauptgewinn zu | 75 000 M. |
| 1 Hauptgewinn zu | 30 000 M. |
| 1 Hauptgewinn zu | 10 000 M. |
| 10 Gewinne zu 1000 M. | 10 000 M. |
| 20 Gewinne zu 500 M. | 10 000 M. |
| 100 Gewinne zu 100 M. | 10 000 M. |
| 200 Gewinne zu 50 M. | 10 000 M. |
| 500 Gewinne zu 20 M. | 10 000 M. |
| 1200 Gewinne zu 10 M. | 12 000 M. |
| 4600 Gewinne zu 5 M. | 23 000 M. |
| 6633 Gewinne | 200 000 M. |

Preis des Loses 3 M. einschließlich Reichskempel, Postgebühr und
Befreiung von Steuer. Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer.
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die
bis zu 5 Mark nur 10 Pf. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.
Dombrowski, Königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn,
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Sommer-Sprossen beseitigt unter Garantie
„Wunder-Creme“ „Wunder-Seife“
„0, extra stark 4.00 M.“ „1.40, extra stark 2.00 M.“
Beides muss zusammen angewendet werden.
Max Schwarzlose, Königl. Hof-, Berlin G. 2. Erdh. 1. d. einschl. Kasch. u. P.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Meine Bäckerei
ist vom 1. Oktober 1916
zu vermieten.
A. Geduhn, Brombergerstr. 58.
Zu vermieten per 1. 10. eine
6-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, Altst. Markt 35, 2 Tr.
Zu erfragen bei
Kaufhaus M. S. Leiser.

Eine schöne
4-6-Zimmerwohnung,
herrliche Lage, Nähe des Stadtparks, ent-
w. mit Pferdestall und Burdenstube zu ver-
mieten. Näheres daleibt bei
Fanslau, Schmiedbergstr. 1.

Lose
zur Geldlotterie zugunsten der all-
gemeinen deutschen Pensionsanstalt
für Lehrer und Lehrerinnen,
Ziehung am 3. und 4. November,
6633 Gewinne im Gesamtbetrage von
200 000 Mark, Hauptgewinn 75 000
Mark, zu 3 Mark,
und zu haben bei
Dombrowski,
Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelms-
platz, Fernsprecher 842.